

39579 Rochau (SDL)

[~9 km s Osterburg; UTM: U32 685 5843]

Der Ort befand sich schon vor 1238, dem Jahr der Ersterwähnung, im Besitz des Klosters Helmstedt. Damals wurde es "Villa rocgave" geschrieben, der Siedlungsform nach ist es ein Straßendorf. Das Adelsgeschlecht von Rochow, das etwa um das Jahr 760 mit Truppen Karls des Großen aus dem schweizer/südwestdeutschen Raum in die Nähe der Elbe gelangt sein soll, hatte dann hier wohl seinen Stammsitz. Im Spätmittelalter (ca. 1250 bis 1500) gehörten die v. Rochows es zu den einflussreichsten Familien in der brandenburgischen Zauche.



Im Dehio liest man, dass dendrochronologische Untersuchungen auf die Jahre um 1205 für die Errichtung der Kirche schließen lassen. Dementsprechend befindet sich in der Apsis noch ein rundbogiges Fenster. Ebenso gibt es in der Südwand ein bauzeitliches, vermauertes Rundbogenportal mit Kämpferzone sowie ein weiteres bauzeitliches und ebenso vermauertes Portal in der Nordwand. Das Portal in der Westwand des Turmes entstand erst im 19. Jh.

Die Existenz von hoch gelegenen Einstiegen in den Turm lässt die Vermutung zu, dass mindestens der Turm auch Wehrzwecken dienen sollte. Ob das längliche Obergeschoss gleichzeitig entstanden ist, vermag der Autor nicht zu beurteilen. Der südöstliche Anbau scheint im 14. oder 15. Jh. entstanden zu sein.

Die ältesten Stücke im Inneren könnten drei Holzplastiken aus der Zeit um 1420 sein, die an der südlichen Chorwand aufgestellt sind.

Für den Autor ist es immer wieder erstaunlich, dass solche Raritäten z. B. die Reformation, den 30jährigen Krieg, die napoleonische Besatzung, den Zweiten Weltkrieg und schließlich noch die DDR und ihren Bereich „Kommerzielle Koordinierung“ unbeschadet überstanden haben.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Ballerstedt, Erxleben, Klein Schwechten.

